

Strassenbahner Bern

An die Mitglieder der Sektion Bern!

Samstag, den 27. und Sonntag, den 28. April 1918 werden im Kanton Bern die Erneuerungswahlen in den Grossen Rat erfolgen. Dieser Wahlkampf ist ein Kampf von grundsätzlicher Bedeutung. Für die Arbeiterschaft handelt es sich dabei nicht allein darum, möglichst viele Vertreter in die gesetzgebende Behörde unseres durch und durch reaktionären Grossbauernkantons zu senden, nein, es soll diesmal auch der ziffernmässige Nachweis erbracht werden, dass unsere Partei nicht im Verhältnis zu ihrer Stärke im kantonalen Parlament vertreten ist. Der Proporz soll durch diese Erneuerungswahl einen abermaligen und hoffentlich gewaltigen Schritt nach vorwärts machen. Deshalb werden in allen denjenigen Wahlkreisen, wo Arbeiterorganisationen bestehen, Kandidaten aufgestellt werden.

Sache der Arbeiter und Parteimitglieder ist es dann, dafür zu sorgen, unseren Vertrauensleuten eine ehrenvolle Wahl zu verschaffen oder dort, wo dies nicht möglich ist, ihnen doch eine ansehnliche Stimmenzahl zuzuführen.

Strassenbahner, die ihr die Angestellten der sozialdemokratisch regierten Bundesstadt seid, agitiert nach Kräften für die Vertrauensleute der Arbeiterschaft! Was nützen uns die Erfolge einer sozialistischen Gemeinde, wenn dieselben durch eine bürgerliche Kantonsregierung wieder zuschanden gemacht werden.

Bedenkt, dass das neue Steuergesetz vor der Türe steht, welches namentlich den Festbesoldeten wesentliche Erleichterungen bringt. Wollt ihr dasselbe durch ein der Arbeiterschaft ungünstig gesinntes Parlament wieder rauben lassen ?

Helft aber auch euren Kollegen, den kantonalen Angestellten, Männer in den Rat wählen, die mehr Herz und Verständnis haben für die Not der Arbeiter als die Grossbauern, von denen etwa 200 sich im Grossratssaale breit machen und jeden zeitgemässen Fortschritt mit ihrer alles erdrückenden Übermacht niederstimmen. Die gegenwärtige Milchpreiskampagne zeigt euch deutlich, wie die satten Herren es mit euch meinen.

Wollt ihr noch länger bloss die Faust im Sack machen? Nein, es gilt endlich zu handeln, deshalb jeder, wenn möglich, schon am Samstagabend zur Urne. Wer aus irgendeinem Grunde verhindert ist, an die Urne zu gehen, der fülle ein Stellvertretungsformular aus und übergebe es einem Kollegen, der für ihn stimmen wird.

Also alles zur Urne, es wird Kontrolle gemacht!

Der Vorstand.

Strassenbahner-Zeitung, 26.4.1918. Standort: Sozialarchiv.